

Quo vadis, Systematik?

- Ein Workshop zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen der Systematik –
vom 30.11. bis 01.12.2012 in Giessen

Die Systematik führt in der heutigen Zeit häufig ein Schattendasein, obwohl sie die Wissenschaft der Benennung und Bestimmung von Organismen, der Rekonstruktion ihrer Stammesgeschichte, sowie der Erforschung von Prozessen, die zur organismischen Vielfalt geführt haben ist. Bisher ist es meist jedoch nicht ausreichend gelungen, die traditionelle Systematik an den enormen Fortschritt anderer biologischer Disziplinen anzubinden oder sie mit diesen zu vernetzen. Dabei ist die Systematik als Grundlage aller Biowissenschaften im Zeitalter der Biodiversitätsforschung von eminenter Bedeutung, da ökologische und biogeographische Fragestellungen einer möglichst guten Definition und Ordnung der darin behandelten Organismen bedürfen.

Die Einzelstellung der Systematik hat zur Folge, dass in vielen Universitäten diese Wissenschaftsdisziplin nicht mehr gelehrt wird und die Ausbildung und Berufsperspektiven auch in den naturhistorischen Museen zurückgehen. Der Bedarf an Systematikern ist jedoch ungebrochen. Weltweit sind noch viele Arten unbeschrieben und aufgrund neuer Techniken und Methoden werden immer mehr organismische Informationen gesammelt, wobei die Zuordnung zu den entsprechenden Arten meist ungeklärt bleiben muß, da die Basisarbeit fehlt. Im Zeitalter der –omics-Forschung wird dieser Zustand zunehmend an Bedeutung gewinnen, da die Interpretation vieler Daten ohne ausreichende systematische Kenntnisse lücken- oder fehlerhaft bleiben muß.

Zunehmend beklagen systematisch arbeitende Nachwuchswissenschaftler, dass es ihnen nicht möglich ist, mit ihren Fragestellungen Drittmittel einzuwerben, bzw. sehen Sie keine langfristigen Zukunftsperspektiven in dieser Wissenschaftsdisziplin.

Hier soll dieser Workshop Unterstützung bieten, um

- Karrieremöglichkeiten und –pläne bereits im frühen Stadium der wissenschaftlichen Ausbildung zu berücksichtigen
- durch erfahrene Wissenschaftler und Drittmittelförderorganisationen eine Beratung relevanter Themen zu geben
- Die Zukunftsrelevanz von Forschungsaktivitäten und –themen zu evaluieren
- Die Eckpunkte möglicher Antragsstellungsverfahren zu eruieren

Der Workshop wird in **zwei halbtägige Module gegliedert**. Am Ersten Tag werden eingeladene Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler über die Planung und Darstellung von Projekten sowie die Zukunftsrelevanz eigener laufender oder geplanter Forschungsaktivitäten berichten.

Folgende Themenschwerpunkte werden anvisiert:

- etablierter Wissenschaftler/Universität (mit welchen Themen/Lebensläufen/ Voraussetzungen etabliert man sich bestmöglich für eine universitäre Laufbahn in der Systematik, Herr Prof. Kadereit) – 20 min
- Diskussion
- etablierter Wissenschaftler mit erfolgreicher Drittmittelinwerbung/Museum - (mit welchen Themen/Lebensläufen/Voraussetzungen etabliert man sich bestmöglich für eine museale Laufbahn in der Systematik, Herr Prof. Haszprunar) – 20 min

- Diskussion
- PAUSE - 20 min
- Wissenschaftlicher Nachwuchs aus dem Nachwuchsförderprogramm Systematik (Botanik) DFG (wo stehen Nachwuchswissenschaftler momentan und was sind Ihre Pläne/Ziele – wo sehen sie die Fallstricke und Probleme? Dr. Behrit Gehrke) – 20 min
- Diskussion
- Wissenschaftlicher Nachwuchs Universität – Zoologie (wo stehen Nachwuchswissenschaftler momentan und was sind Ihre Pläne/Ziele – wo sehen sie die Fallstricke und Probleme? Dr. Roland Schultheiß) – 20 min
- Mitarbeiter der DFG (Forschungsförderung, wie werden systematische Themen DFG-fähig, Dr. Roswitha Schönwitz) - 20 min
- Diskussion
- Mitarbeiter der universitären Forschungsförderstelle (Uni Giessen) – 20 min
- Diskussion

Gemeinsames Abendessen im Botanischen Garten Gießen

Am zweiten Tag stehen die Forschungsideen der Workshop Teilnehmer im Fokus,

- 1) Unter welchen Bedingungen sind Projekte drittmittelrelevant – was müssen sie beinhalten, welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen
- 2) Wie finde ich den richtigen Drittmittelgeber
- 3) Projektverbünde versus Einzelprojekte und potentielle Themenschwerpunkte

Die Workshopteilnehmer/innen werden aufgefordert, in Kurzbeiträgen (10 min!) ihre bisherige wissenschaftliche Expertise sowie ein potentielles Forschungsthema zu präsentieren, das auf sein Förderpotential hin analysiert und diskutiert wird.

Unterkunft und Reise müssen von den Teilnehmern selbst organisiert werden. Eine Liste kostengünstiger Unterkünfte liegt im Anhang bei. Reisekosten können eventuell bezuschusst werden.

Der Workshop ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Der Workshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler kurz vor, während oder nach der Promotion. Zur Anmeldung wird ein Kurzexposee des bisherigen Qualifikation sowie einer Forschungs idee in Abstrakt-Form (max. 500 Wörter) gebeten (Birgit.Gemeinholzer@bot1.bio.uni-giessen.de). Es wird um Zusendung der Anmeldung und Kurzexposees bis Ende Juli 2012 gebeten.